

Aargauer Zeitung

abo+ STÄNDERATS-KANDIDIERENDE (2/7)

Die erfahrene Brückenbauerin, die mit allen den Dialog sucht

Lilian Studer kandidiert für die EVP für den Ständerat, sie ist im Rennen um einen der Sitze im Stöckli eher Aussenseiterin. Wir skizzieren ihr politisches und persönliches Profil, zeigen ihr Netzwerk und ihre bisherigen Erfolge auf und wollen wissen, wofür sie im Ständerat in Zukunft kämpfen will.

Fabian Hägler

14.09.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



EVP-Ständerats-Kandidatin Lilian Studer hat viel politische Erfahrung.

Bild: Sandra Ardizzone

Lilian Studer war 17 Jahre lang Grossrätin im Aargau, vor vier Jahren zog sie in den Nationalrat ein, seit 2021

präsidiert sie die EVP Schweiz – die 45-Jährige hat viel politische Erfahrung. Nun kandidiert sie für den Ständerat. Bei dieser Wahl ist sie Aussenseiterin, die Kandidatur könnte ihr aber helfen, den Nationalratssitz der EVP zu verteidigen. Dies ist der zweite Teil der Porträt-Serie zu den Aargauer Kandidaten und Kandidatinnen für den Ständerat. Zur besseren Vergleichbarkeit strukturiert die AZ alle sieben Porträts der Kandidierenden nach dem gleichen Muster.

Inhaltsverzeichnis

1. Steckbrief ↓
 2. Politisches Profil ↓
 3. Persönliches Profil ↓
 4. Politische Duftmarken ↓
 5. Das will sie im Ständerat erreichen ↓
 6. Netzwerk und Interessenbindungen ↓
 7. Das sagt die Konkurrenz über Lilian Studer ↓
-

1. Steckbrief ↑

Lilian Studer ist 45-jährig, ausgebildet in Non-Profit-Management und als Lehrerin für Textiles Werken. Sie ist

ledig, hat keine Kinder und wohnt in Wettingen. Hobbys: Textilkunst und Modedesign, Sport und Bewegung, Freude an guten Gesprächen und Treffen.

2. Politisches Profil

↑

Lilian Studer sitzt zwar erst seit vier Jahren im Nationalrat, hat aber viel politische Erfahrung. Als sie 2002 als 24-Jährige in den Grossen Rat gewählt wurde, war sie das jüngste Mitglied im Kantonsparlament. Studer war 2004 Mitbegründerin der Jungen EVP Schweiz und hatte zwischen 2004 und 2009 deren Präsidium inne. 2019 wurde sie in den Nationalrat gewählt, seit 2021 ist sie Präsidentin der EVP Schweiz.

Als politische Schwerpunkte nennt Lilian Studer einige: Umweltpolitik, Sozial- und Gesundheitspolitik, Bildung und Kultur sowie Gesellschaftspolitik – von Migration bis zu Familienfragen. Sie setzt sich für einen starken Umweltschutz, einen ausgebauten Sozialstaat und eine offene Aussenpolitik ein, wie der Spider zeigt.

Smartvote-Spider von Ständeratskandidatin Lilian Studer (EVP).

Bild: Smartvote

Wenn es um den **Sozialstaat** geht, befürwortet Studer unter anderem eine stärkere Verbilligung der Krankenkassenprämien, höhere AHV-Renten für Ehepaare, eine längere Elternzeit nach der Geburt eines Kindes und eine stärkere Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

Beim **Umweltschutz** ist sie für strengere Tierschutzregeln für Bauern, möchte 30 Prozent der Landesfläche für die Sicherung der Biodiversität zur

Verfügung stellen und spricht sich dafür aus, dass nur noch Landwirte mit erweitertem ökologischem Leistungsnachweis künftig Direktzahlungen erhalten sollen. Die heutigen Schutzbestimmungen für Luchs, Wolf und Bär möchte Studer hingegen lockern.

Lilian Studer bei einem Votum im Nationalrat in Bern – hier am 16. September 2021 hinter Plexiglas während der Coronapandemie.

Bild: Alessandro Della Valle/Keystone

Bei den Fragen zu **Migration und Integration** positioniert sich die EVP-Nationalrätin differenziert. So ist Studer dagegen, dass Ausländerinnen und Ausländer, die seit zehn Jahren in der Schweiz leben, das Stimm- und Wahlrecht auf Gemeindeebene erhalten. Auch eine Lockerung der Anforderungen für die Einbürgerung lehnt sie ab. Andererseits ist Studer dafür, dass mehr qualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten in der Schweiz arbeiten dürfen. Und sie will nicht, dass Geflüchtete während des Asylverfahrens in Zentren ausserhalb Europas untergebracht werden.

Bemerkenswert ist Studers aktuelle Position bei der «Ehe für alle» – zu dieser Vorlage hatte EVP klar Nein gesagt, auch die Aargauerin lehnte sie im Nationalrat ab. Bei Smartvote schreibt Studer nun aber «eher Ja» bei dieser Frage: «Finden Sie es richtig, dass gleichgeschlechtliche Paare in allen Bereichen heterosexuellen Paaren gleichgestellt sind?» Ihr Kommentar dazu: Das Volk habe die «Ehe für alle» angenommen, somit bestehe Gleichstellung. Sie habe sich im Nationalrat aber gegen die Möglichkeit der Samenspende für lesbische Paare ausgesprochen.

Bei zwei anderen Fragen zu **Gesellschaft und Werten** ist Studer weniger liberal: Sie lehnt es entschieden ab, die direkte aktive Sterbehilfe durch Ärztinnen und Ärzte straffrei zu machen. Und die Nationalrätin ist dagegen, ein drittes amtliches Geschlecht neben «weiblich» und «männlich» einzuführen. Dass Studer die Legalisierung des Cannabis-Konsums ablehnt, ist wenig überraschend, setzte sie sich doch als frühere Präsidentin des Blauen Kreuzes auch gegen das Suchtmittel Alkohol ein.

3. Persönliches Profil

↑

«Ich habe Menschen gerne», schreibt Studer bei ihrem Porträt auf der Wahlplattform Smartvote. «Für euses Zämeläbe» sei nicht nur ihr Wahlslogan, sondern ihre Hauptmotivation in der Politik. Und in einem [Interview mit der AZ vor zwei Jahren sagte sie: «Man erinnert sich am Ende des Jahres an die Ausflüge und die Begegnungen mit Menschen, nicht an die politischen Geschäfte.»](#)

Getreu dem Motto ihrer Partei bezeichnet sich Studer als Brückenbauerin zwischen links und rechts.

Lilian Studer (links) mit Schwester (rechts) und Kollegin aus Wettingen an der Badenfahrt.

Bild: Alexander Wagner

Die 45-Jährige mag den Dialog, schätzt Gespräche und Diskussionen – sie ist aber nicht die Politikerin, die ganz harte Debatten sucht. Dass sie Gegner persönlich angreift, ist noch nie vorgekommen, und das dürfte wohl so bleiben. In einem Interview auf der Website des Weissen Kreuzes sagt Studer: «Der Dialog mit Menschen gehört zum guten Zusammenleben. Diesen zu pflegen, voneinander zu lernen, einander anzuregen, auch wenn man nicht alles gleich sieht und gleich denkt, ist sehr bereichernd.»

Schon ihr Vater Heiner Studer sass für die EVP im Nationalrat, äusserlich war er bekannt dafür, auch mal in kurzen Hosen und Sandalen aufzutreten. Da ist seine

Tochter anders: Lilian Studer ist immer bestens gekleidet, legt Wert auf einen stilvollen Auftritt. Als Politikerin habe sie ihren Vater in der Rolle als Nationalrat und EVP-Schweiz-Präsident wenig erlebt, sagte Studer der AZ. Und: «Schliesslich bin ich eine andere Person, ich habe meine Eigenarten und Fähigkeiten, wie er seine hatte.»

4. Politische Duftmarken

↑

Studer sagt, in der Fachkommission Wissenschaft, Bildung und Kultur habe sie vieles mitgeprägt, «um machbare Lösungen umzusetzen und einen Schritt voranzukommen». Sie nennt das Filmgesetz, das vom Volk angenommen wurde, und die Anerkennung der Gebärdensprache. Studer stellte einen Antrag, die Motion der Kommission wurde im National- und Ständerat angenommen, nun muss der Bundesrat handeln. Studer setzte sich auch für weitergehende Bestimmungen bei Tierversuchen ein, und zwar nach dem Grundsatz «reduzieren, verbessern, ersetzen».

Kameragewohnt: Lilian Studer erklärt gegenüber Tele M1 die Listenverbindung ihrer EVP mit der Mitte für die Nationalratswahlen im Aargau.

Bild: Alexander Wagner

Sie kämpfte zudem für die Überführung der heutigen Anstossfinanzierung zur familienergänzenden Kinderbetreuung in eine zeitgemässe Lösung. Gefreut hat sich Studer kürzlich, dass der Bundesrat das Postulat «Opferschutz durch Täterarbeit» angenommen hat und sich nun den Fragestellungen und Verbesserungen annimmt. Überzeugungsarbeit leiste sie auch bei anderen Vorlagen, so sei die Verschärfung des zivilen Ersatzdiensts im Nationalrat abgelehnt worden.

5. Das will sie im Ständerat erreichen

↑

Studer nennt keine inhaltlichen Ziele, sondern verweist auf ihr sach- und lösungsorientiertes Handeln, das ihr zugutekommen würde. Dazu komme die Fähigkeit, nach Kompromissen zu suchen und Brücken zu bauen. Sie lasse sich von Werten wie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit

und Menschenwürde leiten – dies möchte sie im Stöckli einbringen. Die über 17-jährige Tätigkeit im Grossen Rat, also die breiten Kenntnisse über den Aargau, seien von Bedeutung, um den Kanton gut im Ständerat zu vertreten. Die vier Jahre im Nationalrat helfen laut Studer zudem, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kammern zu stärken.

6. Netzwerk und Interessenbindungen

↑

Lilian Studer ist als Präsidentin der EVP Schweiz und Mitglied der gemeinsamen Mitte-Fraktion in Bern gut vernetzt. Sie übt sechs Ämter aus, alle davon ehrenamtlich und ohne Bezahlung. So ist Studer Mitglied der Arbeitsgruppe «Gesellschaft und Politik», Delegierte beim Blauen Kreuz Schweiz, Schulrätin der ABB Technikerschule, Beirätin beim Hilfswerk World Vision Schweiz, im Vereinsvorstand des FC Helvetia sowie Co-Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe Menschenhandel.

7. Das sagt die Konkurrenz über Lilian Studer

↑

Marianne Binder (Mitte)

«Dass Lilian Studer, obwohl noch sehr jung, ein alter Polithase ist, lässt sich nicht verbergen. Kennen gelernt habe ich sie im Grossen Rat und als kompetente Präsidentin der Justizkommission. In Bern ist sie überparteilich eine sehr gute Netzwerkerin.»

Thierry Burkart (FDP)

«Lilian Studer ist eine hochanständige Politikerin, der es nie um Sieg oder Niederlage, sondern immer um die beste Lösung geht. Sie ist ein Menschenfreund und stellt daher den einzelnen Menschen ins Zentrum ihres politischen Wirkens. Ich kenne Lilian seit über 20 Jahren und weiss, dass man ihr immer zu hundert Prozent vertrauen kann.»
